10h45 – 12h00: Session B
Minisymposia – Ateliers -- contributi individuali - contributions individuelles

Raum 1	Raum 2	Raum 3	Raum 4	Raum 5
Mit Videokonferenzen Mehrsprachigkeit fördern Minisymposium (B1) Klaus-Börge Boeckmann, PH Steiermark & Edmund Steiner, PH Wallis	**(Digitale) Lehrmittelentwicklung an der Pädagogischen Hochschule Graubünden (PHGR)** Minisymposium (B2) Rico Cathomas & Manfred Gross, PH Graubünden	**Beyond Reality: Zukunftsorientiertes Lernen mit Extended Reality** Atelier (B3) Stephanie Wössner, Landesmedienzentrum Baden-Württemberg	**Philosophieren mit Kindern und Jugendlichen im länderübergreifenden Dialog – Projektskizze zum interkulturellen Austausch mit digitalen Kommunikationstechnologien** Atelier (B4) Nicolas Eyer, Orientierungsschule Zermatt; Michael Zurwerra, Fernfachhochschule Schweiz FFHS & Edmund Steiner, PH Wallis	**Einzelbeiträge - contributi individuali - contributions individuelles** **B51: 10h50 – 11h10** **B52: 11h15 – 11h35** **B53: 11h40 – 12h00**

B1 Mit Videokonferenzen Mehrsprachigkeit fördern 2
AlpConnectar: Fremdsprachenlernen und Sprachgrenzen überwinden mithilfe neuer elektronischer Medien 3
Digi.DaZ: Deutsch als Zweitsprache online in der Peripherie 3
Ceibal en Inglés: Teaching English to Primary School Students through Cisco Videoconferenc..... 4
B2 (Digitale) Lehrmittelentwicklung an der Pädagogischen Hochschule Graubünden (PHGR) 5
B3 Beyond Reality: Zukunftsorientiertes Lernen mit Extended Reality 6
B4 Philosophieren mit Kindern und Jugendlichen im länderübergreifenden Dialog - Projektskizze zum interkulturellen Austausch mit digitalen Kommunikationstechnologien..... 7
B51 Numérique et plurilinguisme à l'ère de Covid-19 en Vallée d'Aoste : une étude de cas 8
B52 L'auto-confrontation : un outil pour identifier les gestes professionnels et relever les défis de la formation 9
B53 A spasso con noi: un viaggio (multimediale e interattivo) con l'italiano in Svizzera 10

Gelebte Mehrsprachigkeit: *Die Beiträge auf D, F und I werden nicht übersetzt, hingegen berücksichtigen die Präsentationen die Mehrsprachigkeit.*
Plurilinguisme en action : *Les contributions en all., fr. et it. ne seront pas traduites, mais les présentations tiennent compte du plurilinguisme.*
Plurilinguismo in azione: *I contributi in ted., fr. e it. non saranno tradotti, ma le presentazioni terranno conto del plurilinguismo.*

Minisymposium «Mit Videokonferenzen Mehrsprachigkeit fördern» (B1)

Moderation:
Prof. Dr. Klaus-Börge Boeckmann, Pädagogische Hochschule Steiermark &
Dr. Edmund Steiner, Pädagogische Hochschule Wallis

Die Rahmenbedingungen für unser Minisymposion haben sich innerhalb weniger Monate komplett geändert. Vor der Corona-Pandemie war schwer vorstellbar, dass Schulen weltweit in so kurzer Zeit auf Distanzunterricht umsteigen würden. So ist Online-Unterricht per Videokonferenz heute nicht mehr avantgardistisch und muss niemandem erklärt werden. Abgesehen davon, dass diese Technologie Distanzunterricht zur Verminderung von Sozialkontakten ermöglicht, war sie schon vor der Pandemie vor allem dort im Einsatz, wo Unterrichtsangebote ansonsten gar nicht oder nicht in dieser Qualität möglich gewesen wären. Ob das nun die ostfriesischen Inselschulen waren, an denen über Videounterricht Fächer angeboten werden konnten, die sonst nicht verfügbar gewesen wären, oder Online-Sprachenunterricht an der Open University in Großbritannien, der gegenüber der früher üblichen reinen Audioverbindung durch Videokonferenzen auch non-verbale Aspekte einbeziehen konnte.

In diesem Symposion möchten wir drei Projekte, die über Videokonferenzen Sprachenunterricht ermöglichen bzw. unterstützen, miteinander vernetzen und in Diskussion bringen. Sie teilen einige Aspekte, unterscheiden sich aber auch in einigen wesentlichen Punkten. Gemeinsam ist den drei Projekten, dass sie Videokonferenztechnologien für Sprachlernsituationen einsetzen und damit jeweils neue Möglichkeiten der Förderung von Mehrsprachigkeit (auch) in peripheren Regionen schaffen. Gemeinsam ist den Projekten auch, dass sie sich vorrangig Lernenden der Primarstufe (ISCED 1; erste bis sechste Schulstufe) widmen. Unterschiedlich ist jedoch z.B. die Reichweite der Projekte: die geringste Reichweite entwickelt das Projekt „digi.DaZ und digi.MU“, das gegenwärtig im österreichischen Bundesland Steiermark an etwa zehn beteiligten Schulen durchgeführt wird. Ziel dieses Projekts ist, Lernenden in peripheren Regionen Unterricht in Deutsch als Zweitsprache (und seit neuestem auch muttersprachlichen Unterricht) zu ermöglichen. Die grösste Reichweite der drei Projekte hat der Englisch-Videounterricht im Rahmen des „Plan Ceibal“ in Uruguay, der flächendeckend Primarschülerinnen erreicht, die auf Grund eines Mangels an qualifizierten Lehrkräften ohne dieses Angebot nur zu einem geringen Teil Englischunterricht erhalten könnten. Am Projekt AlpConnectar sind Schulen in drei Schweizer Kantonen beteiligt, denen die Technologie ermöglicht, Sprachaustausch in wesentlich intensiverer und extensiverer Form zu betreiben als es ohne die Nützung digitaler Technologien möglich wäre.

Literaturangaben

Hampel, R., & Stickler, U. (2015). Developing online language teaching: Research-based pedagogies and reflective practices. Palgrave Macmillan.

Zeyer, T., Stuhlmann, S., & Jones, R. D. (Hrsg.). (2016). Interaktivität beim Fremdsprachenlehren und - lernen mit digitalen Medien: Hit oder Hype? Narr Francke Attempto.

Prof. Dr. Vincenzo Todisco, Pädagogische Hochschule Graubünden

AlpConnectar: Fremdsprachenlernen und Sprachgrenzen überwinden mithilfe neuer elektronischer Medien

AlpConnectar ist 2013 als gemeinsames Schulentwicklungs- und Forschungsprojekt der drei Pädagogischen Hochschulen der Kantone Graubünden, Tessin und Wallis entstanden; technische Unterstützung gewährte die Swisscom, das führende Telekommunikationsunternehmen in der Schweiz. Dank dem Einsatz digitaler Medien (Videokonferenz und Storage-Lösung) entwickelte sich eine interkantonale Kooperation für den schulischen Austausch, die auch ländlichen Gebieten zugutekommt, indem diese Gelegenheit erhalten, sich mit Schulen aus anderen Sprachgebieten zu vernetzen.

AlpConnectar berücksichtigt die sprachregionalen Lehrpläne und zeigt didaktische Möglichkeiten im Rahmen des Sprachaustausches mit entsprechenden Begleitmaterialien auf. Ein Transfer in andere Schule soll damit erleichtert werden. Die Digitaltechnik öffnet neue Kommunikationswege. Den Lernenden werden echte Kommunikationssituationen in der jeweiligen Fremdsprache geboten, indem sie in Form von Projektarbeit gezielt ausgewählte Themen behandeln. Neben dem Email-Austausch mit den anderen Klassen und der Nutzung einer Cloud, in der das bearbeitete Material abgelegt wird, stellt die Videoübertragung ein zentrales Instrument zum Sprachenlernen dar. Die Schülerinnen und Schüler haben ein gleichaltriges Gegenüber aus einer anderen Sprachregion, das gleichzeitig lehrt und lernt.

Im Mini-Symposium werden die Austauschaktivitäten zwischen zwei Bündner Schulen (Felsberg, deutschsprachig und Poschiavo, italienischsprachig) vorgestellt. Anhand konkreter Beispiele werden sowohl die Vorzüge des digitalen Austauschs wie auch die Grenzen und Schwierigkeiten diskutiert.

Literaturangaben

Todisco, V. & Trezzini, M. (2018). AlpConnectar. Digital gestützter Fremdsprachenaustausch im Pri- marstufenunterricht. Ein Erprobungsbericht aus der Schweiz. In: H. Dausend & B.Brandt, Birgit (Hg.): Lernen digital - Fachliche Lernprozesse im Elementar- und Primarbereich anregen (S. 119-150). Münster: Waxmann.

****

Prof. Dr. Klaus-Börge Boeckmann & Carina Hopp, M.A., Pädagogische Hochschule Steiermark

Digi.DaZ: Deutsch als Zweitsprache online in der Peripherie

Das «Begleitforschungsprojekt Digi.DaZ» beforscht das Unterrichtsprojekt «digi.DaZ&digi.MU», einem Kooperationsprojekt zwischen Land, Bildungsdirektion und PH Steiermark. Ziel war der Zugang zu Deutsch als Zweitsprache für alle Kinder in steirischen Pflichtschulen über Online-Unterricht. Zunächst wurde das Unterrichtsprojekt dafür im Grossraum Graz erprobt und dann auf die peripheren steirischen Gebiete ausgeweitet. Technisch wurde der Unterricht Videokonferenz Apps und Tablets als Endgeräten umgesetzt. Die Begleitforschung konzentrierte sich auf die Frage, wie Onlineunterricht sprach- und mediendidaktisch aufbereitet werden muss und wie dies in der tatsächlichen Umsetzung gelingt. Dabei stellten die sich erst entwickelnde technische Expertise und ein hohes Mass an Interaktivität und Multimodalität in der Unterrichtsgestaltung zwei herausfordernde Aspekte dar, welche die Onlinelehrenden bewältigen mussten. Die Begleitforschung konzentrierte sich, abgesehen von der generellen Umsetzbarkeit auf die Frage, wie effizient Online- im Vergleich zu konventionellem Präsenz-Unterricht eingeschätzt wird. Ein weiterer Aspekt, der untersucht wurde, ist die Frage, ob ein «digitaler Mehrwert» erreicht werden kann, indem etwa innovative digital unterstützte Lernformen eingesetzt werden. Dabei haben bereits erste Analysen unerwartete Ergebnisse aufgezeigt, die im Mini-Symposium

vorgestellt werden sollen. Neben diesen soll auch das im Projekt verwirklichte Konzept des Online-unterrichts anhand von Beispielen verdeutlicht werden. Anhand der im Begleitforschungsprojekt verfolgten Fragestellungen werden sowohl Möglichkeiten als auch Einschränkungen des Onlineunterrichts kritisch dargestellt.

Literaturangaben

Boeckmann, K.-B. (2020). Evaluation digital unterstützten Distanzunterrichts in Deutsch als Zweit- sprache: Das Begleitforschungsprojekt digi.DaZ. In D. Feick & K. Biebighäuser (Hrsg.), Digitale Medien in Deutsch als Fremd- und Zweitsprache – Beiträge des 1. Mediendidaktischen Symposiums (S. 115– 133). Erich Schmidt Verlag.

****

Gabriela Kaplan, M.A., Centro Ceibal, Montevideo & Dr. sc. ETH Garif Yalak, cisco, Country Digital Acceleration Switzerland

Ceibal en Inglés: Teaching English to Primary School Students through Cisco Videoconference Equipment

Plan Ceibal is the One Laptop Per Child Initiative in Uruguay. Ceibal en Inglés is its English as a Foreign Language programme. It started in 2012- well before Covid 19-and its design mandates that children in 4th, 5th and 6th grades use three 45-minute periods a week to learn English. During one of these periods, a remote teacher who is a teacher of English arrives in the classroom through Cisco videoconference equipment; during the other two periods the classroom teacher, who does not speak any English, revises and recycles what was instructed by the remote teacher. Through Ceibal en Inglés over 70.000 children in more than 600 schools learn English, over 70% of all children in those grades in public education in Uruguay.

The programme provides all lesson plans in both languages for the three learning instances. Lesson plans are hosted in Plan Ceibal´s LMS which is also used for students to upload their work so that remote teachers can provide feedback. The programme is enriched by appealing digital material hosted in a platform called Little Bridge.

During 2020 and due to the pandemic, Ceibal en Inglés changed its design and moved from remote teaching to distance learning.

Both instances-remote and distance- require a change in the role of the teachers, especially the classroom teacher, and close collaboration and coordination between the teachers involved.

During the presentation, I shall focus on the affordances and challenges involved in an innovative technology based educational programme which has shown clear signs of students and teachers´ learning.

Bibliography

Kaplan, G. & Brovetto, C. (2019). *Ceibal en Inglés*: Innovation, teamwork and technology. In G. Stanley (Ed.), *Innovations in education: Remote teaching* (pp. 28-35). British Council.

https://ingles.ceibal.edu.uy/storage/app/uploads/public/5e5/7ca/f23/5e57caf2356e2856695401.pdf

Minisymposium (B2)

(Digitale) Lehrmittelentwicklung an der Pädagogischen Hochschule Graubünden (PHGR)

Cathomas, Dr. Rico;
Gross, Dr. Manfred
Pädagogische Hochschule Graubünden, Schweiz

Unter dem Titel "Mediomatix" (von "meds idiomatics") entwickelt die PHGR im Auftrag des Kantons Graubünden von 2016-2021 parallel neue Sprachlehrmittel in den romanischen Idiomen Sursilvan, Sutsilvan, Puter und Vallader. Ausgehend von einem eigens weiterentwickelten CMS werden LP21-kompatible, analog und digital einsetzbare Lehrmittel für den Romanischunterricht der 2.-9. Klasse erarbeitet. Als formale Grundlage wurden für alle vier Idiome vereinheitliche didaktisierte Schulgrammatiken entwickelt. Diese stehen seit Mai 2019 sowohl in Buchform, wie auch als E-Books zur Verfügung. Zudem wurde ein technischer Supportdienst für Fragen im Umgang mit den E-Books und eine Projektwebsite entwickelt (www.mediomatix.ch).

Mit chapeschas.ch und rambatrix.ch konnte die PHGR zwei weitere digitale Lernprogramme für den Erwerb des Rätoromanischen realisieren. Beiden Lehrmitteln gemeinsam ist, dass sie in erster Linie auf den rezeptiven Spracherwerb zielen. Während chapeschas.ch deutschsprachigen Erwachsenen die Möglichkeit bietet, auf lustvolle Weise passive Kenntnisse des Rätoromanischen zu erlangen, stellt rambatrix.ch fremdsprachigen Kindern im Vorschulalter ein Frühförderprogramm zur Verfügung, mit dem sich diese Grundkenntnisse der Lokalsprache aneignen. Beide Applikationen folgen dem Prinzip des web- und computerbasierten Lernens (E-Learning, Web Based Training). Sie sind auf offene, freie Standards aufgebaut. Da die gesamte Optik auf Vektorgrafiken aufbaut, können die Applikationen in jeder Bildschirmauflösung, ohne Qualitätsverlust dargestellt werden (Responsive Design). Die Grösse und Position aller Objekte wird direkt auf dem Endgerät in Abhängigkeit der Bildschirmauflösung berechnet.

In diesem Minisymposium geht es darum, die drei digitalen Lehrmittel kurz vorzustellen und an deren Beispielen auf die Konsequenzen der Digitalisierung für die Entwicklung, die Herstellung und die Nutzung von Lehrmitteln, verbunden mit Auswirkungen auf die inhaltliche und didaktische Gestaltung von Lehrmitteln hinzuweisen. Die Digitalisierung bietet neue inhaltliche und didaktische Möglichkeiten, insbesondere im Bereich der Multimedialität und der Interaktivität. Um die Potenziale der Digitalisierung zu nutzen, müssen Lehrmittel anders geplant, entwickelt, produziert, vertrieben und gepflegt werden.

Atelier (B3)

Beyond Reality: Zukunftsorientiertes Lernen mit Extended Reality

Wössner, Stephanie
Landesmedienzentrum BW, Deutschland

Auch wenn heute in vielen Klassenzimmern digitale Endgeräte keine Seltenheit mehr sind, so findet häu-fig immer noch ein von der Lehrkraft konzipierter und durchgeführter "Unterricht" statt. Doch stellt man zunehmend fest, dass weder der Einsatz von digitalen Endgeräten per se noch eine gute Planung und Durchführung des Unterrichts ein Garant für Lernerfolg und Motivation der Schülerinnen und Schüler zu sein scheinen. Doch wie lässt sich dies erklären?

Ganz einfach: Zukunftsorientiertes Lernen sieht anders aus! Deshalb ist es an der Zeit, die bekannten Wege zu verlassen und sich jenseits der aktuellen Praxis auf die Suche nach Ideen zu begeben, wie wir Lernende dabei unterstützen können, die Dinge zu lernen, die sie für ihre Zukunft als mündige (deutsche, europäische, Welt-) Bürger im Zeitalter der digitalen Transformationen benötigen werden, um ihre (und unsere) Zukunft mitzugestalten. Dazu gehört u.a. die Fähigkeit, in unterschiedlichen Sprachen zu kom-munizieren. Besonders interessant ist im Sprachlernkontext Extended Reality (XR), also Virtual, Mixed und Augmented Reality, einschließlich Game-based Learning. Dabei ist es von allergrößter Bedeutung, dass die Lernenden aktiv und in Kooperation mit Mitlernenden Inhalte gestalten und diese teilen.

Im Workshop werden einige Tools vorgestellt und ausprobiert, mit denen Lernende Virtual und Mixed Reality selbst erstellen und so aktiv lernen können. Die Teilnehmer benötigen dazu

Option A: Laptop mit dem Chrome-Browser + Smartphone oder Tablet (iOS oder Android)
Option B: Tablet (iOS oder Android)

Atelier (B4)

Philosophieren mit Kindern und Jugendlichen im länderübergreifenden Dialog - Projektskizze zum interkulturellen Austausch mit digitalen Kommunikationstechnologien

Eyer, Nicolas (1);
Zurwerra, Michael (2);
Steiner, Edmund (3)
1: Fernfachhochschule Schweiz FFHS;
2: Orientierungsschule Zermatt, Schweiz;
3: Pädagogische Hochschule Wallis

Philosophieren in Bildungskontexten zielt darauf ab, im Meinungs- und Erfahrungsaustausch mit anderen Menschen grundlegende Fragen der menschlichen Existenz zu erörtern. Durch das Formulieren und Klären von Gedanken entwickeln die Beteiligten ihre Diskussions- und Argumentationsfähigkeiten und schärfen das selbstständige, kritische Denken.

Philosophische Gespräche finden gemeinsam mit anderen Kindern und Jugendlichen statt, in der Regel im schulischen Umfeld, bei der sich die Lerngruppe physisch in einem Klassenraum trifft. Stehen ethische Fragestellungen im Zentrum, animieren unterschiedliche Denkgewohnheiten, Blickwinkel und Positionen die Reflexion. Sie können von der moderierenden Person eingebracht werden oder in heterogen zusammengesetzten Lerngruppen ergibt sich diese diskussionsanregende Situation vielleicht von selbst.

Die Authentizität der Auseinandersetzung wird erhöht, wenn Teilnehmende aus unterschiedlichen kulturellen Umfeldern ihre Gedanken einbringen. Es stellt sich die Frage, inwieweit digitale Technologie es ermöglicht, dass Kinder und Jugendliche aus verschiedenen Ländern und Kulturkreisen gemeinsam über ethische Fragen reflektieren sowie Antworten und Lösungsansätze entwickeln können.

Aktuelle ethische Themen, philosophische Dilemmata oder Denkanstösse sollen die Lernenden animieren, ihre ethischen Positionen zu diskutieren und zu vergleichen. Optimalerweise sollten sich daraus konkrete Handlungsschritte manifestieren.

Das Philosophieren über ethische Fragen erfordert minimale sprachliche Ausdrucksfähigkeiten, damit die Teilnehmenden der Auseinandersetzung folgen und sich selbst in das Gespräch einbringen können. Bei guten Sprachkompetenzen ist eine Diskussion in einer Fremdsprache möglich, welche die Beteiligten beherrschen. Bei unteren Schulstufen ist eine Diskussion über ethische Fragen in der Erstsprache zielführender. In beiden Fällen kommen aber digitale Kommunikationstechniken zum Einsatz.

Der Workshop zeigt, welche inhaltlichen, technischen und organisatorischen Voraussetzungen für die Umsetzung dieser Projektidee erforderlich sind. Wir präsentieren drei konkrete Umsetzungsprojekte und erproben anschliessend mit den Workshop-Teilnehmenden und einer digital zugeschalteten Gruppe das präsentierte Konzept. Damit sind die Elemente für eine anregende Diskussion gegeben, um das Potenzial eines solchen Austausches auszuloten.

Einzelbeitrag (B51)

Numérique et plurilinguisme à l'ère de Covid-19 en Vallée d'Aoste : une étude de cas

Vernetto, Gabriella
Région autonome Vallée d'Aoste, Italie

A l'ère de la fermeture des écoles et du confinement des enseignants, des élèves et des familles, suite à la pandémie de Covid-19, le numérique est devenu le seul recours pour continuer à sauvegarder la diversité linguistique et culturelle de nos territoires. Quel rôle a-t-il joué ? Comment a-t-il pu être mis à contribution pour poursuivre une politique linguistique éducative en faveur du plurilinguisme ? Quel bilan peut-on dresser à la fin de cette expérience ?

L'intervention analysera les mesures mises en oeuvre en Vallée d'Aoste (Italie) pour soutenir l'enseignement à distance des langues régionales et pour promouvoir l'ouverture aux langues et aux cultures, prévue par les programmes officiels de cette région.

Les supports pour la didactique à distance mis en oeuvre à l'échelon national, tout en étant une aide importante pour les enseignants et les élèves, ne pouvaient pas prendre en considération la spécificité de ce territoire où cohabitent trois langues officielles (italien, français et allemand), des langues régionales (fancoprovençal et langues Walser) et des dialectes et des langues de la migration.

L'Assessorat de l'éducation de la Région autonome Vallée d'Aoste, en collaboration avec les agences éducatives et les associations culturelles, a mis en place un plan de soutien à la didactique à distance ayant comme but l'ouverture aux langues et aux cultures, la découverte du territoire et l'accompagnement de l'éducation bilingue en langue française.

Bibliographie

Conseil de l'Europe. (2007). De la diversité linguistique à l'éducation plurilingue : Guide pour l'élaboration des politiques linguistiques éducatives en Europe. Consulté à l'adresse http://www.coe.int/t/dg4/linguistic/Guide_niveau3_FR.asp.

Conseil de l'Europe, & Région autonome de la Vallée d'Aoste. (2009). Profil de la politique linguistique éducative : Vallée d'Aoste. Aoste, Italie : Le Château.

Einzelbeitrag (B52)

L'auto-confrontation : un outil pour identifier les gestes professionnels et relever les défis de la formation

Michelet, Valérie (1);
Tobola Couchepin, Catherine (2);
Paccolat, Anne (3)
Gabioud, Sandrine (4)
1: Haute école pédagogique du Valais, Suisse;
2: Haute école pédagogique du Valais, Suisse;
3: Haute école pédagogique du Valais, Suisse
4: Ecoles de Martigny, Suisse

Le jeu, activité maîtresse, favorise les gains développementaux tels que les capacités liées à la fonction symbolique, l'imagination, l'agir en pensée, l'autorégulation, constituant les bases pour les apprentissages disciplinaires notamment l'entrée dans la langue. (Bodrova & Leong, 2012)

Les médiations de l'enseignant.e durant et autour du jeu sont primordiales. Celles-ci permettent à l'enfant de s'approprier progressivement le langage spécifique à l'école en passant du registre langagier spontané au registre scolaire et disciplinaire. L'entrée dans les savoirs disciplinaires est conditionnée par des savoirs fondamentaux, « protodisciplinaires », souvent implicites, faisant partie du curriculum caché du cycle 1 (Joigneaux, Laparra & Margolinas, 2012).

Reconnaître et expliciter les savoirs implicites favorisant le développement du langage oral apparaît comme un défi de la formation des enseignants de cycle 1.

Notre communication montrera, par le biais de l'autoconfrontation et à partir de captages vidéo de moments d'interactions enseignant.e-élève.s dans le jeu, comment l'enseignant.e est amené.e à expliciter des savoirs disciplinaires, fondamentaux et « protodisciplinaires » liés aux apprentissages langagiers de l'élève. La mise au jour de ces savoirs va de pair avec la description des gestes professionnels qui favorisent leur développement.

Nous présenterons des données et résultats issus d'une recherche collaborative :

- le dispositif et les outils d'analyse, de la sélection de moments d'interactions enseignant.e-élève.s aux critères d'analyse de ces moments par l'autoconfrontation.
- les premiers résultats : quels savoirs disciplinaires et protodisciplinaires, quels gestes professionnels soutenant leur développement ont été repérés.

un bilan de cette première étape d'analyse en proposant des régulations.

Références bibliographiques:

Bodrova, E., Leong, D. J (2012). Les outils de la pensée. Québec: Presse de l'Université.

Theureau, J. (2010). Les entretiens d'autoconfrontation et de remise en situation par les traces matérielles et le programme de recherche « cours d'action ». Revue anthropologique des connaissances 4(2), 287-322. doi:10.3917/rac.010.0287

Joigneaux, C., Laparra, M., & Margolinas, C. (2012). Une dimension cachée du curriculum réel de l'école maternelle: la littératie émergente?

Einzelbeitrag (B53)

A spasso con noi: un viaggio (multimediale e interattivo) con l'italiano in Svizzera

Kappler, Daniela (1);
Botturi, Luca (1);
Arnet, Illya (2)
1: SUPSI, Svizzera;
2: PHSZ, Svizzera

L'insegnamento dell'italiano nella scuola dell'obbligo è un elemento chiave per mantenere il plurilinguismo in Svizzera, e le nuove tecnologie offrono grandi opportunità anche in contesti istituzionali. Oltre ai Grigioni, il Canton Uri è l'unico cantone germanofono nel quale l'italiano viene insegnato, se pur come corso opzionale, anche nella scuola elementare (classi 5. e 6.). Per sostenere questa offerta, grazie al finanziamento dell'Ufficio Federale della Cultura, è stato avviato un progetto per la produzione di un materiale didattico ad hoc, coordinato da SUPSI-DFA e PHSZ. Con il titolo A spasso con noi il progetto ha realizzato un percorso didattico allineato con il piano degli studi LP21, innovativo sia dal punto di vista dell'approccio pedagogico-didattico sia da quello del formato, che sfrutta e integra in maniera estensiva e coerente diversi strumenti digitali.

Il percorso didattico proposto si sviluppa come un viaggio alla scoperta della lingua e del territorio italofono della Svizzera. Da un lato sviluppa le competenze in Italiano e le competenze plurilingue, interculturali e mediali, dall'altra le conoscenze di elementi di storia, geografia e scienze approccio CLIL, Content and Language Integrated Learning) La traduzione di questo approccio in un materiale didattico concreto ha portato a identificare una combinazione virtuosa di elementi digitali e cartacei, senza appiattirsi sull'idea di libro o manuale. Per gli allievi, A spasso è composto da un quaderno stampato, uno scrapbook che contiene per ogni annualità le attività principali e che si può personalizzare. Questo quaderno segue, ogni anno, un viaggio di 5 bambini, coetanei degli allievi urani, tra Ticino e Grigioni italiano; le loro avventure vengono narrate attraverso 20 videoclip disponibili in streaming dal sito web www.aspasso.ch, e proseguono tramite numerose attività con audio digitale, esercizi "tradizionali" e interattivi. Questo mix, integrato in attività di classe, permette di attivare tutte le competenze linguistiche (lettura, scrittura, ascolto, parlato), le competenze plurilingue, interculturali e mediali e di differenziare a seconda dei bisogni degli allievi.

Durante la presentazione verrà mostrato il prodotto nelle sue diverse sfaccettature, si approfondiranno alcuni temi legati alla progettazione e alla produzione, e si riporteranno le esperienze di alcuni docenti che hanno utilizzato A spasso con le loro classi.